

MISSION

**Aus der Würde der Champions entsteht die Zukunft des
Paartanzsports**



FONDAZIONE HERITAGE

FREIHEIT. FÜHRUNG. LEISTUNG. ERBE. IDENTITÄT.

Spezialisierung muss ein Wert sein, keine Einschränkung.

EINFÜHRUNG

Nach dem MANIFEST und DER CHARTA DER EXZELLENZ schließt dieses Dokument den Weg der IDSF Fondazione Heritage ab und stellt ihre MISSION anhand von fünf grundlegenden Prinzipien vor: Freiheit, Führung, Leistung, Erbe und Identität.

Es stellt wesentliche Fragen zur Zukunft des Paartanzsports: Wie kann sein besonderes Wesen geschützt, die Kompetenz und Erfahrung derjenigen anerkannt werden, die ihn aufgebaut haben, und wie kann Lehrkräften, Sportlern und Fachleuten die Freiheit gewährleistet werden, ihn im Einklang mit den Werten weiterzuentwickeln, die seine Geschichte geprägt haben?

WARUM DIE IDSF ENTSTANDEN IST

Die IDSF Fondazione Heritage entstand aus der Erfahrung und der Entscheidung von mehr als 30 Weltmeistern sowie herausragenden Trainern, Athleten und Fachleuten des Tanzsports, die beschlossen haben, einen neuen Weg einzuschlagen und dabei Sicherheiten, Karrieren und ihre berufliche Zukunft aufs Spiel zu setzen.

Eine Entscheidung, die getroffen wurde, um eine Zukunftsvision für den Tanzsport zu bekräftigen, die auf als wesentlich erachteten Werten beruht: **Freiheit, Kompetenz, Erfahrung, Leistung und Identität.**

Die Stiftung wurde gegründet, um dieser Entscheidung Kontinuität zu verleihen, ihre Bedeutung zu bewahren und diese Erfahrung in ein Erbe für künftige Generationen zu verwandeln.

DIE BERUFLICHE WÜRDE DES SPEZIALISIERTEN TANZLEHRERS

Wir sind überzeugt, dass ein auf Paartanz spezialisierter Tanzlehrer – unabhängig von seinem Niveau – weiterhin von seiner Professionalität leben können muss, indem die im Laufe seiner Karriere erworbenen Erfahrungen, Ausbildungen und Kompetenzen wertgeschätzt werden.

Dieses Ziel hängt unmittelbar von der Organisation ab, die die Disziplin leitet und vertritt. Sie trägt die Verantwortung dafür, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Arbeit, die Professionalität und die Rolle des Tanzlehrers angemessen anerkannt, geschützt und gewürdigt werden.

Die Entwicklung des Tanzsports sollte diejenigen, die sich dem Paartanz verschrieben haben, nicht dazu zwingen, neue didaktische Wege einzuschlagen oder sich auf andere Disziplinen – wie Solo, Duo, musikalisch-motorische Freizeitaktivitäten oder andere Tanzformen – zu spezialisieren, nur um ihren Beruf weiterhin ausüben zu können.

Wer seine Kompetenzen erweitern möchte, muss die Freiheit dazu haben.

Wer sich jedoch entschieden hat, sein Leben dem Paartanz zu widmen, muss dies auch weiterhin tun können.

Spezialisierung muss ein Wert sein, keine Einschränkung.

DIE FRAGEN

Eine Entscheidung von solcher Tragweite wirft unweigerlich einige Fragen auf.

Warum hat sich eine so bedeutende Zahl von Weltmeistern und führenden Fachleuten dazu entschlossen, zurückzutreten und einen anderen Weg einzuschlagen?

Welche Erfahrungen, Überzeugungen und Umstände haben eine so wichtige Entscheidung begleitet?

Diese Fragen gehören zur Geschichte des Tanzsports und verdienen es, bekannt zu werden und vertieft zu werden.

Die IDSF Fondazione Heritage möchte dazu beitragen, diese Fragen mithilfe der Erinnerung, der Dokumentation, der Erfahrung der unmittelbar Beteiligten und der Werte, die ihre Entscheidungen geleitet haben, zu beantworten.

Erinnerung darf nicht trennen.

Sie muss zum Erbe werden.

DIE FÜNF PRINZIPIEN

01 — FREIHEIT

Die Freiheit, den eigenen Weg zu wählen

Jeder Athlet und jeder Fachmann muss frei entscheiden können, wo er an Wettkämpfen teilnimmt, unterrichtet, wertet und seinen eigenen Weg entwickelt.

Die Entscheidung, einer Organisation anzugehören oder einen bestimmten Weg einzuschlagen, **sollte die Möglichkeit zur Teilnahme an anderen sportlichen Kontexten nicht ausschließen.**

Wir glauben an einen Tanzsport, in dem Wahlfreiheit und Teilnahmemöglichkeiten unter Achtung der Regeln, der Autonomie der Organisationen und der sportlichen Fairness miteinander vereinbar sind. Freiheit betrifft auch den beruflichen Weg.

Ein Tanzlehrer, der sich auf Paartanz spezialisiert hat, muss seinen Beruf innerhalb seiner Spezialisierung weiterhin ausüben und weiterentwickeln können, ohne gezwungen zu sein, neue Qualifikationen zu erwerben oder didaktische Ausbildungswege in anderen Disziplinen einzuschlagen, nur um weiterarbeiten zu können.

Die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen zu erweitern, muss eine freie Entscheidung sein.

Keine Verpflichtung.

Freiheit zu wählen.

Freiheit teilzunehmen.

Freiheit, sich dem Wettbewerb zu stellen.

Freiheit, weiterhin von der eigenen Professionalität zu leben.

02 — FÜHRUNG

Erfahrung und Exzellenz im Dienst der Disziplin

Der Tanzsport muss die auf höchstem Niveau erworbenen Erfahrungen, Kompetenzen und Kenntnisse wertschätzen.

Champions, Trainer und Fachleute mit nachgewiesener Erfahrung müssen zur Entwicklung und **Führung** der Disziplin beitragen können.

Wer durch jahrelanges Studium, Opferbereitschaft und Wettkampf Exzellenz erreicht hat, trägt ein Wissen in sich, das eine Ressource für die Zukunft darstellt.

Führung sollte nicht nur Verwaltung sein.

Sie muss Wissen, Verantwortung und Vision sein.

Kompetenz und Erfahrung, um zu führen.

03 — LEISTUNG

Der Wert muss das Ergebnis bestimmen

Wir glauben an einen Wettbewerb, in dem das Ergebnis durch Leistung bestimmt wird.

Vorbereitung, Qualität der Darbietung, Kompetenz, Technik und sportlicher Wert müssen die grundlegenden Maßstäbe der Bewertung sein.

Die Glaubwürdigkeit eines Wettbewerbs entsteht aus dem Vertrauen, das jeder Athlet in das System setzen können muss, in dem er antritt.

Deshalb vertreten wir die Grundsätze der Transparenz, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Integrität.

Der Wert der Kompetenz muss auch im beruflichen Bereich anerkannt werden.

Jahre des Studiums, der Erfahrung, der Erfolge, des Unterrichtens und der Spezialisierung bilden ein Erbe, das gewürdigt werden muss.

**Das Ergebnis muss demjenigen gehören, der es auf der
Tanzfläche erringt.**

Leistung darf nicht nur verkündet werden.

Sie muss anerkannt werden.

04 — ERBE

Das Erbe bewahren, die Zukunft gestalten

Der Paartanzsport ist das Ergebnis von Generationen von Champions, Trainern, Wertungsrichtern und Fachleuten, die ihr Leben dieser Disziplin gewidmet haben.

Ihre Arbeit hat ein technisches, künstlerisches, kulturelles und menschliches Erbe geschaffen, das es verdient, bekannt gemacht, bewahrt und weitergegeben zu werden.

Die IDSF Fondazione Heritage möchte mit **den großen Legenden des Tanzsports** zusammenarbeiten, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Zeugnisse zusammentragen und Möglichkeiten schaffen, dieses Erbe an die neuen Generationen weiterzugeben.

Heritage ist nicht nur Erinnerung.

Es bedeutet auch, die Kompetenzen zu schützen, die aus dieser Erinnerung hervorgegangen sind.

Ein Tanzlehrer, der sein Leben dem Paartanz gewidmet hat, ist ein lebendiger Teil dieses Erbes.

Seine Erfahrung, seine Methode, sein technisches Wissen und seine Fähigkeit, die Disziplin weiterzugeben, bilden einen Wert, der nicht verloren gehen darf.

Deshalb sind wir überzeugt, dass die neuen Generationen denjenigen begegnen und von ihnen lernen können müssen, die die Geschichte des Paartanzsports geprägt haben.

Heritage bedeutet auch, Brücken zu bauen.

Die Stiftung beabsichtigt, Kooperationen mit anderen Organisationen, Institutionen und internationalen Einrichtungen aufzubauen, die den Wunsch teilen, den Tanzsport aufzuwerten, seine Kultur zu fördern und seine Entwicklung zu unterstützen.

Die eigenen Wurzeln kennen.

Erfahrung teilen.

Wissen weitergeben.

Gemeinsam die Zukunft gestalten.

05 – IDENTITÄT

Die Besonderheit des Paartanzsports

Der Paartanzsport entstammt der Tradition des **englischen Ballroom Dancing** und besitzt eine Geschichte, eine Kultur, eine Technik und eine Wettkampfstruktur, die über mehr als hundert Jahre hinweg von Generationen von Champions, Trainern und Fachleuten entwickelt wurden.

Als vor vielen Jahrzehnten die großen Organisationen zur Leitung und Entwicklung dieser Disziplinen entstanden, **wurden sie selbstverständlich von den führenden Experten dieser besonderen Welt geleitet: von Menschen, die Technik, Methodik, Kultur, Wettbewerb und Entwicklung des Paartanzes umfassend kannten.**

Das war eine logische Konsequenz:

Eine Disziplin musste von denjenigen geleitet werden, die sie wirklich kannten.

In den vergangenen Jahrzehnten haben jedoch einige Organisationen der Tanzsportwelt ihren Tätigkeitsbereich schrittweise erweitert und innerhalb derselben Organisationssysteme immer mehr Disziplinen zusammengeführt, obwohl sich diese hinsichtlich Ursprung, Struktur, Methodik, Bedürfnissen der Athleten und sportlichen Perspektiven stark voneinander unterscheiden.

Die Ausweitung der Aktivitäten und Disziplinen kann zweifellos eine Form des Wachstums darstellen.

Wenn jedoch **quantitatives Wachstum und die Steigerung der Mitgliederzahl** zum wichtigsten Entwicklungskriterium werden, besteht die Gefahr, dass die Besonderheit der einzelnen Disziplinen in den Hintergrund tritt.

Und genau hier stellt sich eine grundlegende Frage:

Wie kann ein System wirksam geführt werden, in dem Disziplinen mit derart unterschiedlichen Eigenschaften, Bedürfnissen und Logiken nebeneinander bestehen?

Das ist nicht möglich!

Wir glauben nicht, dass eine Disziplin besser ist als eine andere.

Wir sind jedoch überzeugt, dass unterschiedliche Disziplinen entsprechend ihren eigenen Besonderheiten verstanden, vertreten und entwickelt werden müssen.

Der Paartanzsport besitzt einzigartige Merkmale: die Beziehung zwischen zwei Athleten, der Aufbau einer gemeinsamen Darbietung, die Kommunikation im Paar, die Technik, die musikalische Interpretation, die künstlerische Dimension, die Trainingsmethodik und eine über mehr als ein Jahrhundert gewachsene Wettkampfkultur.

Diese Komplexität erfordert spezifische Kompetenzen und eine organisatorische Vision, die sie zu verstehen vermag.

Das Problem entsteht, wenn grundverschiedene Disziplinen auf eine einzige organisatorische Logik reduziert werden, als könnten sie mit denselben Instrumenten, denselben Kriterien und denselben Prioritäten geführt und entwickelt werden.

Für uns kann die Antwort nicht darin bestehen, alles auf eine einzige Logik zurückzuführen.

Der Paartanzsport ist nicht besser als andere Disziplinen.

Er ist aber auch nicht dasselbe wie die anderen.

Er ist anders.

Und gerade weil er anders ist, muss er entsprechend dem verstanden und entwickelt werden, was er wirklich ist.

Deshalb sind wir überzeugt, dass sich der Paartanzsport in einem eigenen **Habitat** entwickeln können muss, in dem seine Besonderheiten zur Geltung kommen, ohne zwangsläufig den Logiken anderer Disziplinen untergeordnet zu werden.

Das bedeutet nicht, zu trennen, um Gegensätze zu schaffen.

Es bedeutet, zu unterscheiden, um aufzuwerten.

Es bedeutet anzuerkennen, dass die Vielfalt des Tanzes eine Bereicherung darstellt und jede Disziplin gerade dann zum gemeinsamen Erbe der Sportkultur beitragen kann, wenn sie sich ihrer eigenen Natur entsprechend entwickeln darf.

Einige Disziplinen weisen Merkmale auf, die bestimmten Modellen des olympischen Sports besonders nahekommen, wie auch die Entscheidungen der olympischen Bewegung in den vergangenen Jahren zeigen.

Der Paartanzsport hingegen besitzt eine eigene historische und wettkampfsportliche Identität, die sich in mehr als einem Jahrhundert entwickelt hat und es verdient, nach Prinzipien verstanden und weiterentwickelt zu werden, die seiner Natur entsprechen.

Es gibt daher keine Hierarchie zwischen den Disziplinen.

Es gibt unterschiedliche Identitäten, Bedürfnisse und Perspektiven.

Und genau diese Vielfalt muss respektiert werden.

Deshalb unterstützt die IDSF Fondazione Heritage das Prinzip der **organisatorischen Eigenständigkeit**: die Möglichkeit für den Paartanzsport, über Strukturen, Kompetenzen und Entwicklungswege zu verfügen, die seinen tatsächlichen Bedürfnissen gerecht werden.

Das bedeutet auch, die berufliche Spezialisierung derjenigen anzuerkennen, die in der Disziplin tätig sind.

Ein auf Paartanz spezialisierter Tanzlehrer muss seinen Beruf – Unterrichten und Werten – weiterhin ausschließlich im Rahmen seiner Kompetenz ausüben können, ohne gezwungen zu sein, Ausbildungswege in anderen Disziplinen zu absolvieren, nur um weiterarbeiten zu können.

Spezialisierung muss ein Wert sein, keine Einschränkung.

Wenn grundverschiedene Disziplinen nach einer einzigen Logik geführt werden, besteht die Gefahr, dass die Bedürfnisse der einen schließlich die der anderen beeinflussen und sich beide gegenseitig schwächen.

Die große Krise, die der Paartanz im vergangenen Jahrzehnt weltweit erlebt hat, ist ein Signal, das ernsthaft und vorurteilsfrei analysiert werden muss.

Sie ist nicht zwangsläufig das Zeichen einer Disziplin, die ihren Wert verloren hat.

Sie kann ebenso das Zeichen eines Organisationsmodells sein, das nicht mehr in der Lage ist, den besonderen Bedürfnissen der Disziplin vollständig gerecht zu werden.

Deshalb halten wir es für notwendig, eine Debatte über die Zukunft zu eröffnen.

Nicht um die Welt des Tanzes zu spalten, sondern damit jede ihrer Komponenten ihren eigenen Raum, ihre eigene Identität und ihren eigenen Entwicklungsweg finden kann.

Nicht eine Tanzform gegen eine andere.

Nicht eine Disziplin gegen die anderen.

Sondern jede Disziplin wertgeschätzt für das, was sie wirklich ist.

Der Paartanzsport muss seinen natürlichen Raum wiederfinden, um erneut wachsen, innovativ sein und seine Zukunft gestalten zu können.

Die eigene Identität erkennen.
Die eigene Besonderheit schützen.
Die eigenen Kompetenzen wertschätzen.
Die eigene Zukunft gestalten.

UNSER ENGAGEMENT

Mit diesen fünf Prinzipien möchte die IDSF Fondazione Heritage zu einem **Paartanzsport beitragen, der freier, kompetenter, leistungsorientierter, sich seiner Geschichte bewusster und fähig ist, sich seiner eigenen Identität entsprechend zu entwickeln.**

Wir wollen die Erfahrung und die Opfer einer Generation von Champions in eine Chance für künftige Generationen verwandeln.

Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, Bedingungen zu schaffen, unter denen diejenigen, die ihr Berufsleben dem Paartanz gewidmet haben, dies weiterhin mit Würde, Freiheit und Anerkennung ihrer Spezialisierung tun können.

Denn die Entwicklung der Disziplin ist ohne die Wertschätzung der Menschen, die sie aufgebaut haben, nicht möglich.

Ein Champion muss weitergeben können, was er gelernt hat.

Ein Tanzlehrer muss weiterhin das unterrichten können, worauf er sich spezialisiert hat.

Ein Fachmann muss seine Zukunft auf der Kompetenz aufbauen können, die er erworben hat.

Nicht um eine Geschichte gegen eine andere zu stellen, nicht um andere Disziplinen herabzusetzen und nicht um die Welt des Tanzes zu spalten.

Die Zukunft des Tanzsports hängt nicht zwangsläufig davon ab, alles zusammenzuführen.

Sie kann vielmehr von der Fähigkeit abhängen, das Andersartige zu erkennen, wertzuschätzen und die Bedingungen dafür zu schaffen, dass es Exzellenz erreichen kann.

Unser Anspruch ist es, eine Krise in eine Chance für einen Neubeginn zu verwandeln.

Und die Würde derjenigen anzuerkennen, die sich ihr ganzes Leben lang dem Paartanzsport verschrieben haben.

IDSF FONDAZIONE HERITAGE

Aus der Würde der Champions entsteht die Zukunft des Paartanzsports.

Freiheit. Führung. Leistung. Erbe. Identität.